

Wohnen und Sport an Spree und Wuhlheide, Berlin

Auslober:

Land Berlin

Wettbewerbskoordination:

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Berlin

Bearbeitung/Vorprüfung:

Renate Keller, Berlin

Wettbewerbsart:

Städtebaulich-landschaftsplanerischer Ideenwettbewerb als Kooperatives Verfahren mit vorgeschaltetem offenen Bewerbungsverfahren zur Auswahl von 7 Teilnehmern

Teilnehmer:

Architekten und Stadtplaner in Arbeitsgemeinschaft mit Landschaftsarchitekten

Beteiligung:

7 Arbeiten

Termine:

Bewerbungsschluß	03. 12. 1999
Abgabetermin Pläne	05. 09. 2000
Abgabetermin Modell	12. 09. 2000
Preisgerichtssitzung	04. 10. 2000

Fachpreisrichter:

Helga Timmermann, Berlin (Vors.)

Heike Langenbach, Berlin

Andreas Sommerer, Berlin

Stellv.: Margot Gerke, Berlin

Roman Ivancsics, Berlin

Sachpreisrichter:

Oliver Scholz, Baustadtrat, Bezirk Köpenick

Dr. Hans Stimmann, Staatssekretär, Senats-

verwaltung für Stadtentwicklung

Stellv.: Andrea Leuck, Stadtplanungsamt,

Bezirksamt Köpenick Berlin

Julian Wékel, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung

1. Preis (DM 20.000,-):

Bernd Niebuhr, Berlin

Mitarbeit: Dorothee Grundmann

L.Arch.: ag.u. Lange + Grigoleit, Berlin

Eckhard Lange

Mitarbeit: Silvia Reichmuth · Marina Heine

2. Preis (DM 13.500,-):

Hemprich · Tophof, Berlin

Mitarbeit: Georg Ebbing · I. Uwe Kleiner

L.Arch.: Kienast · Vogt + Partner, Zürich

Mitarbeit: Rita Illien · Stefan Schrämmli

3. Preis (DM 10.000,-):

Wiechers & Beck, Berlin

Christian Beck · Klaus Wiechers

Mitarbeit: Kerstin Meretz · Sven Neumann

Karina Wahrmann

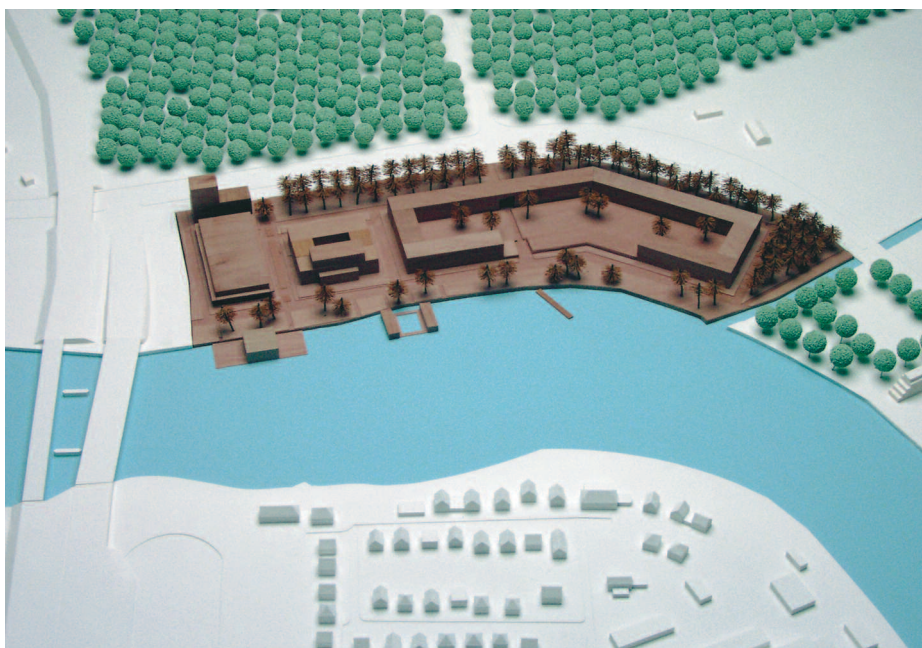
L.Arch.: Gabriele Kiefer, Berlin

Verkehr: GRI, Bodo Fuhrmann

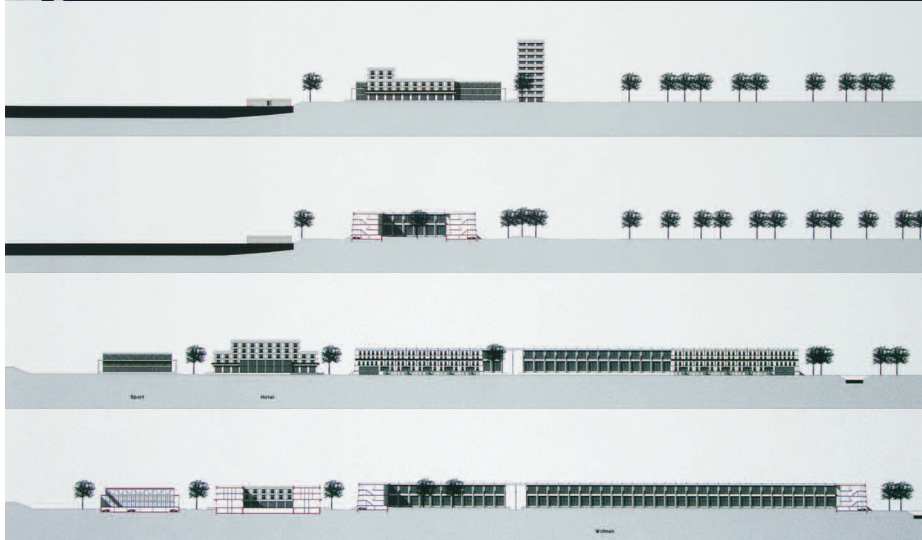
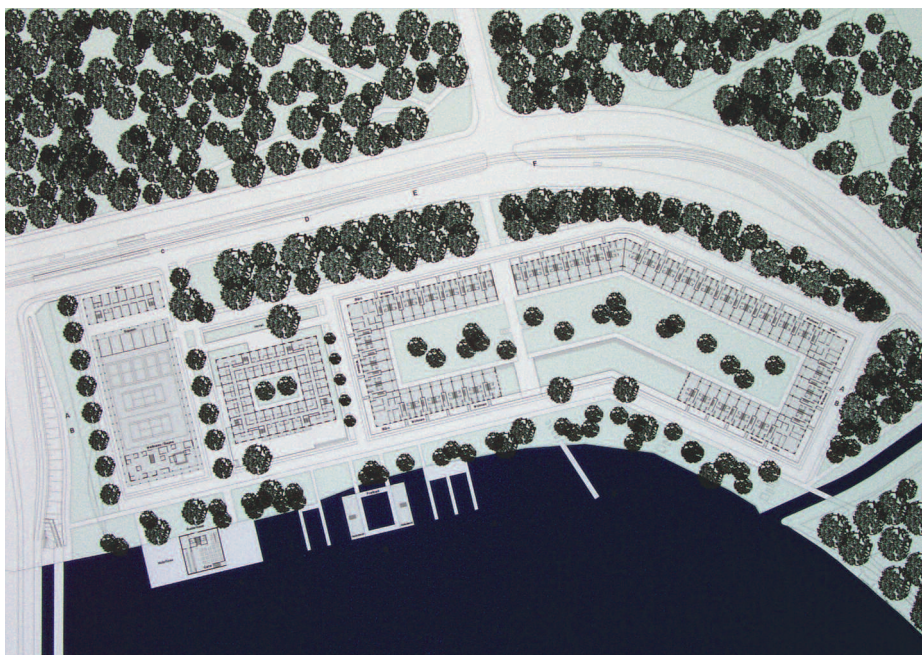
Preisgerichtsempfehlung:

Das Preisgericht empfiehlt dem Auslober einstimmig, die auf den 1. Rang gesetzte Arbeit als Grundlage der weiteren Planungsschritte und der wirtschaftlichen Bewertung und Vermarktung der landeseigenen Fläche zu nehmen.

Fotos: Hans-Joachim Wuthenow, Berlin



1. Preis: Bernd Niebuhr, Berlin · ag.u. Lange + Grigoleit, Berlin



Wettbewerbsaufgabe:

Berlins Ziel, als „Wasserstadt“ Bedeutung für Bewohner und Investoren zu gewinnen, korrespondiert mit dem Senatsprogramm, den Eigenheimwunsch oder andere Formen der Wohneigentumsbildung innerhalb der Stadt zu verwirklichen. Die Entwicklung der Wasserlagen wird gleichzeitig in Zeiten knapper öffentlicher Mittel als besondere Chance gesehen, privates Kapital für die Umsetzung von Wohnungsbauprojekten zu mobilisieren und private Investoren partnerschaftlich in die Realisierung einzubinden.

Das Wettbewerbsgebiet bietet für den Wohnungsbau besondere Standortvorteile durch die Südorientierung des Areals zur Spree, die Nähe zu den Erholungs- und Freizeitmöglichkeiten der Wuhlheide und durch die Verknüpfung mit dem Zentrum Köpenicks, der Bahnhofstrasse und der Altstadt.

Ziel des Ideenwettbewerbes ist, ein qualitativ hochwertiges städtebaulich-landschaftsplanerisches Konzept zu entwickeln, das diesen Wasserstandort in den städtebaulichen Kontext Köpenicks einbezieht und ein attraktives Angebot an Wohnen, Sport, Freizeit und Kultur mit geringem Anteil an Büro-, Hotel- und/oder Einzelhandelsnutzung darstellt. Die besondere landschaftlich geprägte Situation erfordert einen eigenständigen landschaftsplanerischen Beitrag, der die Gestaltung und Aufwertung von Spree und Wuhlemündung mit Offenhaltung einer Verbindung des Wuhle-Grünraumes zur Spree (Spreefenster) und eine Wegeverbindung von der Wuhlheide zur Spree zum Schwerpunkt hat.

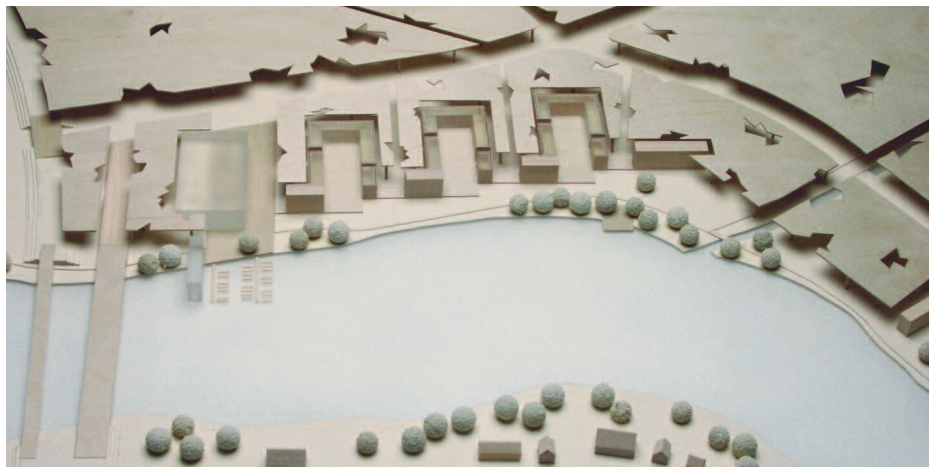
Die Umsetzung des Wettbewerbsergebnisses sollte in Bauabschnitten und durch mehrere Investoren erfolgen können.

Das Bau- und Nutzungsprogramm umfasst im wesentlichen zwei Hauptnutzungspunkte:

Wohnbauflächen und Flächen für kommerzielle Sport- und Freizeitnutzungen. Der Anteil an Wohnbaufläche soll dabei 50 % der gesamten Wohnbaufläche (ca. 70.650 m²) nicht überschreiten. Zur Unterstützung eines lebendigen Wohnquartiers sind Flächen z.B. für Büros, Einzelhandel und Kultur in das Konzept zu integrieren. Die geforderten Ufergrünzüge an Spree und Wuhle sind in den städtebaulich-landschaftsplanerischen Entwurf einzubinden. In dem neuen Wohnquartier soll eigentumsfähiger Wohnungsbau realisiert werden, der einerseits auf die Wasserlage eingeht und andererseits auf die Schallbelastung und die angrenzenden Freizeiteinrichtungen berücksichtigt.



2. Preis: Hemprich · Tophof, Berlin · Kienast · Vogt + Partner, Zürich



3. Preis: Wiechers & Beck, Berlin · Gabriele Kiefer, Berlin

